

noch so ganz unbekannt ist, glaube ich nicht daran vorbeigehen zu dürfen. Zwar für den Text des F. ist nicht viel daraus zu gewinnen. Ich habe den größten Teil kollationiert — für das Ganze reichte die Zeit nicht —, vor allem unter Berücksichtigung des bekannten Aufsatzes von W. MEYER, GGA. 1908, 82 ff., es ergibt sich der Eindruck, daß V sich den Hss. BL und G am häufigsten nähert, oft auch selbständige Lesarten hat. Ich sehe daher von dem Text ab. Aber es erheben sich auch sonst interessante Fragen. Die Hs. beginnt wie gesagt mit zwei Schutzblättern, und zwar enthalten diese ebenfalls Stücke aus Fortunat, f. 1^r beginnt mit Fort. 8, 3, 382 *Funeris obsequio*, bis 400 *dextra locet*. Daran schließt sich Fort. 9, 2, 1—64 *Ad Chilpericum et Fredegundem reginam* (Capitalis rustica): *Aspera conditio* usw. Es ist begreiflich, daß der Katalog von Verdun S. 477 sagt: 'Les deux premiers feuillets formant garde contiennent la fin d' une pièce de Fortunat: *Funeris obsequio lumina perdit amor*, et la pièce *Ad Chilpericum et Fredegundem reginam* enlevées sans doute à la fin et reportées au commencement du manuscrit.' Die Sache ist nun aber nicht so einfach, wie man nach diesen Worten annehmen sollte, der Vf. des Katalogs M. MICHELANT hat wohl die Hs. nicht näher angesehen, denn sonst hätte er sicherlich erwähnt, daß die Verse, die wir f. 1 u. 2^r finden, hinten nicht fehlen: f. 145^v endet mit Fort. 8, 3, 381 *carmine luget*, und der nächste Quaternio fol. 146^r beginnt mit *Funeris obsequio* 8, 3, 382, woran sich ebenfalls wie f. 1^r Fort. 9, 2 *ad Chilpericum* usw. anschließt. Also die vorn stehenden Stücke fehlen hinten nicht! Und doch hat MICHELANT in gewisser Hinsicht recht, hinter 145^v ist insofern doch eine Lücke, als die Hand, die f. 145^v und die vorhergehenden schrieb, abbricht und f. 146^r einer anderen weicht, die einen sehr verschiedenen und jüngeren Eindruck macht. Wenn man dagegen den Text auf f. 1^r^v mit dem auf 145^v vergleicht, so wird man nicht einen Augenblick daran zweifeln, daß f. 1^r die ursprüngliche Fortsetzung von 145^v ist. Man hat also die beiden Blätter, die den jetzigen Blättern 146 u. 147 entsprechen, dort fortgenommen und sie als Vorsatzblätter verwendet, und f. 146^r ff. den Text von neuem geschrieben. Wir können auch den Grund dafür ahnen. Die Versoseite des Blattes 2 ist leer, der Codex endete ursprünglich mit dieser leeren Seite. Dann entschloß man sich den Text zu vervollständigen und wollte wohl mit der neuen Hand eine neue Lage beginnen, so nahm man die beiden Blätter hinter